

## Werk

**Titel:** Prolog zu einer Shakespeare- Aufführung im Herbst des Jahres 1914

**Autor:** Hardt, Ernst

**Ort:** Berlin

**Jahr:** 1916

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509\\_0052|log10](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509_0052|log10)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

## Prolog

zu einer Shakespeare-Aufführung im Herbst des Jahres 1914.

Gesprochen am Stadttheater in Leipzig und anderen Bühnen.

Olivias Narr tritt vor den Vorhang:

Herrschaften, ja, gewiß! ich seh so aus,  
Als sei ich ganz ein Narr! Und hinterm Vorhang,  
Wo meine Welt schon festlich aufgebaut ist,  
Dort werde ich — ich kann es euch versprechen —  
So recht von Herzensgrund und Leibeskräften  
Ein Narr sein! Doch hier vorn! In diesen Zeiten!  
Wie dürft ichs wagen! Hier bin ich von Grund auf  
Aus Ernst gebacken wie ein Friedensbrot aus Mehl!

Mein Herr, der Dichter, der mich schuf und um mich  
Die hier vom Laken noch verhüllte Welt  
Und andre noch, unzählig viele, wunderbare,  
Der einen ganzen Himmel voller Welten  
Geschaffen hat, — Ihr wißt, so sehr ein Mensch  
Ein Gott sein kann, war er ein Gott im Schaffen —  
Nun, dieser Dichter hat es mich geheißen  
So ernst zu stehn vor euch und euch zu sagen:  
Ihr wäret ihm bisher die zweite Heimat  
Gewesen, seine erste, angeborne: England!  
Doch dieses England, wie es heute sei,  
Sein Handeln und sein Fühlen, sei ihm so zuwider,  
Ja, so verhaßt dem redlichen und reinen,  
Dem Königsgeiste seines freien Wesens,  
Daß er sich dort als heimatlos empfände!

Als solch ein stolz aus eigener Wahl Verbannter,  
Als Flüchtling käm er heut in seine zweite Heimat,  
Ins deutsche Land, das stets vor allen ihn geliebt,  
Dem dankbar er vor allen andern sei,  
Käm hin und spräche: Treues, tiefes, edles Land,  
Was Du mir warst, das sei mir fürder zwiefach:  
Des Shakespeare einzige und wahre Heimat,  
Damit er nicht ohn Obdach, unverstanden,  
Hininren müsse durch die wüste Welt.

Weimar.

Ernst Hardt.